

**Rede
von**

Philipp Raulfs, MdL

zu TOP Nr. 31

Abschließende Beratung

a) Bildung in der digitalisierten Welt

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.
18/2898

**b) Technik alleine macht nicht glücklich - Schulen
nicht alleine lassen: Schaffung einer umfangreichen,
pädagogisch fundierten Digitalisierungsstrategie an
Schule**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/3367

**c) Chancen des „DigitalPakt Bildung“ und des
Grundgesetzes für die Bildung nutzen**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/3425

während der Plenarsitzung vom 20.11.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Dieser Antrag steht ja quasi zur Primetime auf der Tagesordnung, auch wenn wir jetzt glücklicherweise schon ein bisschen vor der Zeit sind. Daher darf ich an dieser Stelle feststellen, dass Herr Försterling wie gewohnt einen Film zeigte, der sehr gut gespielt war, aber leider nicht durch den Inhalt überzeugte, und Frau Hamburg einen Thriller, der Schreckliches ausmalte. Ich will Ihnen gleich aufzeigen, dass es nicht so schlimm wird, wie Sie sich das vorstellen.

Einzig Frau Wulf hat mit einer gut recherchierten und sachlichen Dokumentation zu diesem Programm beigetragen, meine Damen und Herren.

Daran möchte ich sehr gerne anknüpfen.

Mit der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und der Ziellinie des Landes „Medienkompetenz 2020“ haben wir uns bereits entschlossen auf den Weg gemacht. Wir meinen aber, drei Jahre später ist es Zeit für den nächsten Meilenstein. Deshalb folgt dieser Aufschlag mit dem umfangreichen Entschließungsantrag, der Ihnen allen heute vorliegt. Damit machen wir einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung, damit unsere Schulen im Land Niedersachsen zukunftsfit sind, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Der heute vorliegende Antrag entspricht, wie bisher alle Rednerinnen und Redner festgestellt haben, nicht der Fassung der ersten Beratung. Wir haben den Entschließungsantrag „Bildung in der digitalisierten Welt“ aus drei sehr simplen, aber sehr wichtigen Gründen angepasst und überarbeitet:

Bei der ersten Beratung war der Digitalpakt auf Bundesebene noch nicht beschlossen. Die Passagen, die den Digitalpakt unterstützen und unserer Forderung aus Niedersachsen Nachdruck verleihen sollten, haben gewirkt. Sie sind heute nicht mehr aktuell. Deshalb haben wir sie schlicht und ergreifend gestrichen. Ich will aber an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich sagen, dass der Digital-pakt für unsere Schulen extrem wichtig war. Mit dem Geld vom Bund und den zusätzlichen 52 Millionen Euro des Landes Niedersachsen werden wir

kontinuierlich in die digitale Infrastruktur unserer Schulen investieren und diese Infrastruktur verbessern, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Wenn wir über die Digitalisierung sprechen, kann und darf es aber nicht nur um die Infrastruktur gehen. Deshalb haben wir den ersten Entwurf unseres Entschließungsantrags in einer umfassenden Anhörung noch einmal mit Expertinnen und Experten aus Gewerkschaften, Verbänden und Wissenschaft diskutiert. Daraus resultieren auch die allermeisten Veränderungen. Sie sehen, Frau Hamburg: Wir haben die Anhörung nicht zum Spaß gemacht, und beratungsresistent sind wir an der Stelle auch nicht.

Die Anhörung hat im Kern gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Von den in der Anhörung vorgetragenen Punkten wurden einige bekräftigt. Das waren z. B. Forderungen, finanzschwache Eltern bei der Gerätebeschaffung zu unterstützen oder eine Anpassung der Curricula voranzutreiben.

Die Anpassungen im Antrag aufgrund der Anhörung ergeben sich aus mehreren Punkten. Ich möchte an der Stelle insbesondere auf den Bereich der Inklusion verweisen. Darauf hat uns die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in der Anhörung aufmerksam gemacht. Ich nenne auch Hinweise aus den Verbänden rund um den Gesundheitsschutz, die wir mit diesem Antrag selbstverständlich auch aufgenommen haben.

Damit deutlich wird, dass wir die Anhörung eben nicht, wie Herr Försterling sagte, nicht ernst genommen und nichts verändert haben, nenne ich als drittes Beispiel die Nachhaltigkeit der Finanzierung. Die kommunalen Spitzenverbände und die Gewerkschaften haben zu Recht darauf hingewiesen, dass, nachdem der Digitalpakt auf den Weg gebracht ist, wir uns natürlich auch mit der Anschlussfinanzierung nach dem Jahr 2023 beschäftigen müssen. Das werden wir auch tun.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, man muss gewiss nicht alle Punkte aus dem vorliegenden Antrag teilen oder unterstützen. Aber niemand kann mehr ernsthaft behaupten, dass es keine konkrete Idee, keinen konkreten Plan gibt, wie wir uns

die Digitalisierung in der Bildung im Land Niedersachsen vorstellen und in welche Richtung wir gehen wollen. Die regierungstragenden Fraktionen aus SPD und CDU, die SPD-geführte Landesregierung und insbesondere der Kultusminister gemeinsam mit seinem Haus haben einen konkreten Plan und wissen genau, wo sie hinwollen, und das ist auch gut so.

Meine Damen und Herren,

es reicht bei dem Thema eben nicht aus, nur zu sagen, dass alles noch viel, viel schneller gehen muss. Neben dem hohen Tempo brauchen wir eben auch ein hohes Maß an Qualität. Dem kommen wir mit diesem Antrag sehr deutlich nach.

Ich sage allen, die konstruktiv mitgearbeitet haben, herzlichen Dank für die intensive Beratung. Herzlichen Dank allen, die auf Grundlage des vorliegenden Antrags in Zukunft die Digitalisierung in der Bildung im Land Niedersachsen mit großen Schritten voranbringen werden.

Danke.